



Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Corinna Hartwig | Verena Graf | Maria Filipschack | Katharina Krüth |
Benjamin Nölting | Stefan Raich | Ilka Roose

InNoWest stärkt nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung in Nord-West-Brandenburg

Artikel | Version of Record

Diese Zweitveröffentlichung ist auf dem Publikationsserver der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde archiviert:

<https://urn:nbn:de:kobv:eb1-opus-7520>

DOI: <https://doi.org/10.14512/gaia.32.2.12>

Terms of use:

Dieses Werk unterliegt einer Creative Commons Lizenz. Dies gilt nicht für zitierte Inhalte von anderen Autoren. Informationen zur Lizenz finden Sie unter:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>.

InNoWest stärkt nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung in Nord-West-Brandenburg

In strukturschwachen ländlichen Regionen die nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung durch Transferprojekte zu unterstützen und gemeinsam mit regionalen Akteuren weiterzuentwickeln – das ist das Ziel des Verbundvorhabens InNoWest – Einfach machen! Gemeinsam nachhaltig und digital in Nord-West-Brandenburg. Wir stellen das Projekt vor.

Corinna Hartwig, Verena Graf , Maria Filipshack , Katharina Krüth , Benjamin Nölting , Stefan Raich , Ilka Roose 

InNoWest empowers sustainable development and digitalization in North-West Brandenburg | GAIA 32/2 (2023): 269–271

Keywords: digitalization, sustainable development, transdisciplinary science, transfer

Hintergrund und Ziele

In Öffentlichkeit und Politik wird verstärkt über die Rolle von Hochschulen in der Gesellschaft, jenseits von Lehre und Forschung, diskutiert (WR 2016, S. 6). In den Debatten um den Transferbegriff wird verhandelt, in welcher Form Hochschulen eine direktere gesellschaftliche Wirkung erzielen können. Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) sieht im Transfer, also dem Wissens- und Technologieaustausch zwischen Hochschulen und Gesellschaft, eine zentrale Triebfeder für eine erfolgreiche Aufgabenerfüllung: „Die Hochschulen entwickeln und definieren ihre zentrale Rolle im steten Dialog mit allen gesellschaftlichen Kräften“ (HRK 2017, S. 2). Für den NaWis-Verbund ist hierbei von

besonderem Interesse, welchen Beitrag Transfer für eine nachhaltige, transformative Wissenschaft leisten kann.

Vor diesem Hintergrund werden Transferprojekte im Rahmen der Bund-Länder-Initiative *Innovative Hochschule*¹ seit 2023 in einer zweiten Runde gefördert. Eines dieser Transferprojekte ist das Verbundvorhaben *InNoWest – Einfach machen! Gemeinsam nachhaltig und digital in Nord-West-Brandenburg*², das zwei große Transformationsherausforderungen zusammenführt: nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung. Hierzu entwerfen und realisieren die drei Verbundhochschulen – die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE), die Fachhochschule Potsdam (FHP) sowie die Technische Hochschule Brandenburg (THB) – gemeinsam mit regionalen Akteuren aus Politik, Verwaltung, Kommunen, kleinen und mittleren Unternehmen sowie der Zivilgesellschaft Transferprojekte für die Region Nord-West-Brandenburg (Abbildung 1, S. 270).

Die Projektregion ist geprägt durch Strukturbrüche der Vergangenheit und das Spannungsfeld zwischen urbanem und ländlichem Raum. Deshalb möchte der Verbund entsprechende Innovationsprozesse mit Transferaktivitäten unter-



stützen, um die Lebensqualität der Menschen in der Region zu verbessern und konkret Bleibeperspektiven vor Ort weiterzuentwickeln. Dies geht einher mit dem Ausbau des regionalen Innovationssystems, also der Stärkung der lokalen Akteure hin zu einer lebendigen Kultur des Dialogs, des Wissensaustauschs und der Entwicklung gemeinsamer Projekte. Im Fokus stehen dabei Transferangebote im hochschulfernen ländlichen Raum, insbesondere in Landkreisen ohne Hochschulen.

Ansatz und Vorgehen

Das Projekt setzt auf eine sektorübergreifende Zusammenarbeit von Akteuren aus Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft mit den Hochschulen. Im Sinne der transdisziplinären Forschung werden die Bedürfnisse, Anliegen und Expertisen der lokalen Akteursgruppen in den Veränderungsprozess integriert. Gemeinsam werden bedarfsorientierte Lösungen für

Dr. Katharina Krüth (Verbundkoordinatorin) | Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) | Eberswalde | DE | katharina.krueth@hnee.de

NaWis-Runde: Annika Rehm | Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH | Döppersberg 19 | 42103 Wuppertal | DE | +49 202 2492273 | annika.rehm@wupperinst.org | www.wupperinst.org

© 2023 by the authors; licensee oekom. This Open Access article is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License (CC BY). <https://doi.org/10.14512/gaia.32.2.12>

¹ <https://www.innovative-hochschule.de>

² <https://innowest-brandenburg.de>



ABBILDUNG 1: Die Projektregion des Verbundvorhabens *InNoWest* im Nordwesten des Landes Brandenburg.

Nachhaltigkeitsinnovationen entwickelt, erprobt und ausgewertet. Um eine mittel- und langfristige Entwicklungsperspektive über das Projektende hinaus zu gestalten, werden die einzelnen Transferaktivitäten durch die Verbundhochschulen strategisch und strukturell begleitet.

Bei der Umsetzung konzentriert sich das Vorhaben auf drei Innovationsfelder (Abbildung 2), die regionale Bedarfe und Potenziale mit den fachlichen Expertisen des Verbunds – Hochschulen und Praxisakteuren – und den Zielen aus politisch gesetzten Entwicklungsstrategien Brandenburgs verknüpfen:

- nutzerzentrierte Digitalisierung für nachhaltige Entwicklung,
- nachhaltiger Umbau durch Sanierung und Aktivierung,
- gesellschaftliche Gestaltung durch Partizipation und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

In diesen drei Bereichen entwickeln und erproben die hochschulübergreifenden Innovationsteams kontextbezogene Lösungen. Jedes dieser Teams setzt sich aus Mitgliedern aller drei Verbundhochschulen zusammen, vereint verschiedene fachliche Expertisen und arbeitet interdisziplinär.

Nutzerzentrierte Digitalisierung für nachhaltige Entwicklung

Das Innovationsteam unterstützt Kommunen bei der Entwicklung von Strategien zur digitalen Daseinsvorsorge und Nutzung digitaler Daten. Gemeinsam mit regionalen Akteuren (Verwaltung, Politik, Verbände, Wirtschaft und Bürger[inne]n) soll die Daseinsvorsorge im ländlichen Raum gestärkt werden, zum Beispiel mit digitalen Projekten in den Smart-City-Themenfeldern Mobilität, Energie sowie soziale Infrastruktur. Diese Digitalprojekte

Transfer weiterentwickeln – durch die Verbindung fachlicher Expertisen aus den Hochschulen und der Region in Innovationsteams.

werden vom Innovationsteam für die Kommunen, kleine und mittlere Unternehmen und zivilgesellschaftliche Gruppen konzipiert und mit ihnen ausgearbeitet und umgesetzt, um die spezifischen Probleme und Bedarfe zu adressieren. Die Erprobung von Prototypen soll im ländlichen Raum aufzeigen, wie Daten sinnstiftend und effektiv genutzt werden können, beispielsweise im Bereich kommunaler Po-

litik und Verwaltung bei datenbasierten Entscheidungsprozessen.

Nachhaltiger Umbau durch Sanierung und Aktivierung

Ziel dieses Bereichs ist, durch die (Um-)Nutzung von Bestandsgebäuden und Brachflächen in Verbindung mit intelligent vernetzter Sensortechnik nachhaltige Innovationen zu etablieren. Dabei stehen Maßnahmen zur energetischen Sanierung und zur Aktivierung ungenutzter Gebäude im Fokus. Das Innovationsteam entwickelt Konzepte für deren Umbau mit regional geschlagenem Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft und knüpft an die regional verankerte Tradition „Umbaukultur Holzbau“ an, indem diese belebt und die Innovationskraft von Handwerksbetrieben und Sägewerken durch Technologietransfer gesteigert wird.

Partizipation und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ein weiteres Vorhaben des *InNoWest*-Projekts ist die aktive Einbindung von regionalen Akteuren in Transformationsprozesse. Im Zentrum steht hierbei die Ermächtigung von Bürger(inne)n zur Mitgestaltung nachhaltiger und digitaler Transformationsprozesse, um sich gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen nicht passiv „ausgeliefert“ zu fühlen, sondern sie für die Entwicklung ökonomischer, technischer und sozialer Innovationen zu nutzen. Dabei gestalten und

erprobten Bürger(innen) gemeinsam mit Wissenschaftler(innen) kokreative Lösungen für Nachhaltigkeitsprozesse. Umgesetzt wird dies durch partizipative Ansätze, etwa Bürgerbeteiligungsveranstaltungen, Workshops und Dialogforen. Dabei werden Methoden der Bildung für nachhaltige Entwicklung angewandt, um das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung in der Region zu stärken.

Langfristige Wirkung und Infrastruktur

Auf *strategischer Ebene* möchten die Verbundhochschulen eine Wirkung über das Projektende hinaus erreichen. Mit Praxispartner(inne)n aus der Region werden im Transferbeirat Maßnahmen entwickelt, um Transferaktivitäten an den Bedarfen der Region auszurichten und dauerhaft Kooperationspartnerschaften an den Verbundhochschulen zu etablieren.

Auf *struktureller Ebene* werden durch den Ausbau und die Belegung von Treffpunkten und Anlaufstellen zur Beteiligung einerseits und die Initiierung und Begleitung von regionalen Lernprozessen und Wissenstransfer andererseits die erforderlichen Voraussetzungen für zielgerichteten und wirksamen Transfer geschaffen – insbesondere in den hochschulfernen Räumen der Transferregion.

Durch die vorhandenen Präsenzstellen der Brandenburger Hochschulen in Nord-West-Brandenburg ist der Verbund bereits in der Region vernetzt. Die Infrastruktur der Präsenzstelle in Wittenberge in der Region Prignitz wird im Rahmen des Projekts weiter ausgebaut und durch Pop-up-Science- und Transferorte ergänzt, die als mobile Schaufenster des Verbunds fungieren und gleichzeitig Plattformen und Begegnungsorte für Ideen und Transfer sind.

Die Transferaktivitäten des *InNoWest*-Verbunds werden zugleich empirisch analysiert, um die Erfahrungen aufzubereiten und für weitere Initiativen nutzbar zu machen. Dafür sollen das Transferwissen öffentlich zugänglich gemacht und auf diese Weise regionale Lernprozesse unterstützt werden. Hierdurch kann ein wichtiger Beitrag zur Stärkung und Weiterentwicklung einer regionalen Innovationskultur für eine zukunftsfähige Regionalentwicklung erreicht werden.

Die wissenschaftlichen und methodisch gesicherten Erkenntnisse können dazu beitragen, Informationen zu Gelingensfaktoren von Transfer und transdisziplinären Projekten sowie deren gesellschaftlicher Wirkungen zu liefern. Zudem kann der infrastrukturelle Ausbau der beteiligten Orte die Innovations- und Transferkultur in der Region Nord-West-Brandenburg beleben.

Durch *InNoWest* wird die gemeinsame Transferstrategie der drei Verbundhochschulen in die Praxis umgesetzt, wobei sich die beteiligten Hochschulen in ihren jeweiligen Expertisen ergänzen. Das Projekt gilt als erfolgreich, wenn die regionalen Akteure diese Hochschulen über das Projekt hinaus als Innovationspartner(innen) ansehen und ansprechen.

Funding: *InNoWest* is funded within the framework of the federal-state initiative *Innovative Hochschule* under the funding code 03IHS230A (HNEE), 03IHS230B (FHP), and 03IHS230C (THB).

Competing interests: The authors declare no competing interests.

Literatur

Hochschulrektorenkonferenz (HRK). 2017. *Transfer und Kooperation als Aufgaben der Hochschulen. Entschließung der 23. Mitgliederversammlung der HRK am 14. November 2017 in Potsdam*. Potsdam: HRK.

Wissenschaftsrat (WR). 2016. *Wissens- und Technologietransfer als Gegenstand institutioneller Strategien. Positionspapier*. Weimar: WR.

ABILDUNG 2: Aufbau Innovationsteam *InNoWest*. HNEE: Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, THB: Technische Hochschule Brandenburg, FHP: Fachhochschule Potsdam.

